

DER WALDREITER

HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK



5. JAHRGANG

NUMMER 10 / OKTOBER 1953

Lichtbilder - Vortrag

von Dr. Klaus Sievers

Mittwoch, 28. Okt. 1953, in der Schule Großhansdorf.

Eintrittspreis: DM 0,50  siehe Seite 142

J. B. Priestley: „Professor Linden“

vorgetragen von Dr. Paul Knappe und Elli Peemöller

Mittwoch, 4. Nov. 1953, in der Schule Großhansdorf.

Eintrittspreis: DM 0,50  siehe Seite 142

Für diese beiden Veranstaltungen kein Vorverkauf

Die beiden letzten Aufführungen

„Wenn der Hahn kreicht“

am **Dienstag, 24. November**

und **Mittwoch, 25. November 1953**

im »Hamburger Wald«, Schmalenbeck.

Eintrittspreise: DM 1,50 und DM 1,—

Vorverkauf ab 16. Nov. bei Espert, Hellebrand, Henningsen, Kaninck.

 siehe Seite 143

Beginn an allen 4 Abenden um 20 Uhr

Eine kleine Liebeserklärung an Professor Linden

Seit Jahren kenne ich ihn und liebe ihn so sehr, überallhin mußte er mit. Endlich kann ich ihn nun auch daheim vorstellen in Großhansdorf. Ich hoffe, er wird Ihnen gefallen, und eigentlich hoffe ich es nicht nur für Prof. Linden, die Hauptperson, sondern auch für seine Familie und für das ganze Stück. Ebenso für den Dichter John Boynton Priestley.

Der englische Titel lautet: »The Linden Tree« (Der Lindenbaum). Er weist schon hin auf ein kleines, sehr feines Gespräch über die Familie mit dem Vergleich aus dem Chinesischen Yin und Yang, den Stamm und die Wurzel, die zu-

sammen erst den Baum ergeben. Aber nein, erschrecken Sie nicht! Es ist ein schönes Stück, das wir alle verstehen können.

Es ist ein Stück Leben mit unseren heutigen Problemen, in allen Farben spielend. Es ist heiter, ich verspreche es Ihnen! Wenn Sie damals Priestleys »Ein Inspektor kommt« hörten, werden Sie erstaunt sein über dieses Stück des gleichen Dichters, und doch steht der gleiche Satz hinter den Worten und Geschehnissen, den man getrost über das ganze Werk des Dichters setzen kann: Die Erde ist edler als die Welt, die wir uns aufgebaut haben. Elly Peemöller

Von Riesenschlangen, Klapperschlangen und Kobras

Im Juni vorigen Jahres sprach Dr. Klaus Sievers vor übervollem Hause über einheimische Schlangen, Eidechsen und Lurche.

Wissen Sie noch, wie das damals war? Über zwei Stunden hatte der Vortrag gedauert, und niemand war müde geworden. Immer und immer wieder wurden dann noch Fragen über Fragen an den Redner herangetragen, die er

in seiner humorvollen Weise beantwortete. So wurde es fast Mitternacht.

Vor einigen Monaten erfuhren wir durch die Zeitung, daß unser »Schlangendoktor« nach Ahrensburg zurückgekehrt ist. Der Artikel war so ergötlich, daß wir ihn unsern Lesern im »Waldreiter« vom Juni (Nr. 6) vorsetzten.

Die Sache mit dem Uhu-geflückten Klapperschlangenschwanz — der bis

heute gehalten hat — ist noch in aller Munde.

Unser sechster Sinn für interessante Neuigkeiten führte uns vor einigen Tagen in die Kaiser-Wilhelm-Allee 22, wo Dr. Klaus Sievers uns in liebenswürdiger Weise seine Sammlung vorführte. Beim Anblick der faszinierenden Schlangengestalten aus tro-



pischen Urwäldern fragten wir ihn, ob ihm die einheimischen Schlangen nicht mehr genühten. Er lächelte spitzbübisch und deutete uns an, daß er gerade bei einer einheimischen Schlangenart einer ganz tollen Sache auf der Spur sei. Dann aber erzählte uns der »Schlangendoktor« über seine tropischen Lieblinge derartige Wunderdinge, daß wir meinten, wir bekämen Jägerlatein zu hören. Doch ein paar Handgriffe, und vor unseren staunenden Augen und Ohren

brachte er die Beweise. Wir dürfen nichts verraten, denn er hat uns auf unsere Bitte zugesagt, wieder einmal in unsere Großhansdorfer Schule zu kommen und im Rahmen eines Lichtbildvortrags von seinen Tieren zu berichten. Also bitte: kommen Sie und sichern Sie sich Ihre Eintrittskarten, denn schon werden wir von allen Seiten, auch aus Hamburg, bestürmt, uns den Termin des Vortrags zu nennen. Er findet statt am 28. Oktober, 20 Uhr

Die Walddörferbühne teilt mit:

1. Der Saal des »Hamburger Wald« war nach dem Besitzwechsel für die Aufführungen am 10. und 13. Oktober freundlicherweise von Herrn Pastor Mauritz zur Verfügung gestellt worden. Da der Saal wie das ganze Gebäude durch den Vorbesitzer völlig geräumt war, mußten wir alles Erforderliche beschaffen: Podium, Stühle, Glühbirnen, Heizmaterial, u. a. Wir haben Verständnis für unsere Lage gefunden und viel Hilfsbereitschaft bei der Hergabe der Gegenstände und beim Auf- und Abbau. Dafür unseren herzlichen Dank!
2. Da der Saal bei den Aufführungen voll besetzt war, konnten viele bei

der zweiten Aufführung keine Eintrittskarte mehr bekommen. Wir bitten, für die 3. und 4. Vorstellung möglichst den Vorverkauf zu benutzen. Die unverkauften Karten bleiben bis zum Vormittag des jeweiligen Aufführungstages bei den Verkaufsstellen.

3. Soweit an der Abendkasse noch Karten vorhanden sind, werden sie auch an Rentner und Arbeitslose bei Vorlegung eines Ausweises zu DM 1,— und DM 0,60 abgegeben.
4. Auswärtige Freunde werden gebeten, ihre verbindliche Bestellung an den Heimatverein aufzugeben.

An zwei Tagen krähte der Hahn

»Wenn de Hahn kreiht« ist kein neues Stück, aber es ist von so urwüchsiger Komik, daß seine Wiederaufführung von Zeit zu Zeit sich lohnt.

Die zweimalige Aufführung in Schmalenbeck vor vollem Hause war ein großer Erfolg. Lachstürme gingen immer wieder durch die Reihen des Publikums, und wiederholt gab es Beifall mitten im Spiel. Die überwältigende Komik entscheidender Szenen, die Besetzung der Rollen mit prachtvollen Typen, das gute Zusammenspiel, das stil-

echte Bühnenbild, — alles miteinander ergab die Stimmung, die Darsteller und Publikum einte.

Wir haben bei den Berichten über die früher von der Walddörferbühne aufgeführten Stücke absichtlich niemals die Leistung einzelner Schauspieler beurteilt. Es erschien uns unangebracht, im »Waldreiter« Lobesworte über die Leute von der Walddörferbühne zu schreiben, weil es gewissermaßen Selbstlob gewesen wäre. Andererseits wollten wir aber auch Licht, das von Berufenern

gesehen wurde, nicht unter den Scheffel stellen; daher gaben wir Urteile wieder, die von anerkannter Seite über die Bühne gesagt wurden.

Heute aber halten wir uns für berechtigt, einen Namen hervorzuheben: Wilhelm Baréz. Wie alle anderen ist er mit Hingabe auf der Bühne, lebt sich mit wunderbarem Einfühlungsvermögen in jede Rolle, die er übernimmt, und führt sie in behutsamer Zusammenarbeit mit dem Spielleiter so durch, daß er Mitspieler und Zuschauer überzeugt. Als Laienspielern sind den Darstellern in mehrfacher Hinsicht engere Grenzen gesetzt als Berufsschauspielern. Das gilt besonders für die Rollenzuteilung, bei der ein sicherer Blick des Spielleiters für den richtigen Typ erforderlich ist. Bei Wilhelm Baréz braucht Albert Annen da keine Sorge zu haben. Er ist überraschend wandlungsfähig. In der »Zwickmühl« war er als Gemeindevorsteher ein gewissenloser, schlau berechnender Verführer, in »Cilli Cohrs« ein grundanständiger, selbstloser Kätner, in der »Katt« der gerissene Winkeladvokat und jetzt im »Hahn« der dumm scheinende, in Wahrheit aber kluge Bauernknecht. Nach diesen Proben seiner Viel-

seitigkeit wissen wir, daß er noch weitere Aufgaben meistern wird. In seinem Spiel gibt es keinen Mißklang und in den komikgeladenen Szenen keine Übertreibung. Das empfand das Publikum und dankte ihm mehrfach während des Spiels. Auch die Darsteller, die mit ihm auf der Bühne stehen, spüren, was sie an ihm haben.

Die Hervorhebung eines einzelnen soll keinesfalls die übrigen Darsteller zurücksetzen. Die Aufführung des Stückes war eine prachtvolle Einheit, in der jede Rolle gut besetzt war. Und das wieder ist Albert Annens Verdienst, aus einer Schar berufstätiger Männer und Frauen aller Altersstufen in sorgsamer Kleinarbeit das Herausgeholt zu haben, was sie zu geben fähig sind.

Im gedruckten Personenverzeichnis, das der »Waldreiter« in Heft 8 veröffentlichte, fehlte ein Mitwirkender, nein, fehlte eine weibliche Mitwirkende, deren Name nachgetragen sei: es ist die Schäferhündin Anka, die als Polizeihund auftrat und sich außerordentlich diszipliniert an der Seite des Schutzmannes benahm und sich auch an dessen Frühstück interessiert beteiligte.

Unsere Ausfahrt nach »Waldeslust«

Nun liegt die Geburtstagsfahrt des Heimatvereins schon 4 Wochen zurück, und noch immer hören wir bei Begegnungen: wie war der Tag schön!

Nahezu 200 Menschen, ein regnerischer Sonntagmorgen, — trotzdem dies Urteil. Es hat uns um so mehr erfreut, je größer vorher unsere Sorge gewesen war. Es liegt eben nicht alles am Wetter, es liegt zu allererst an den Menschen, und daran, wie sie mit den gegebenen Verhältnissen fertig werden.

Die Sonne blieb unsichtbar. Aber die Reisenden waren von Anfang an guten

Willens, und es gab Momente, die zur Steigerung der frohen Stimmung beitrugen: die Bundesbahn hatte uns die allerneuesten Wagen geschickt, jeder mit seinem Anhänger wie D-Zug-Wagen verbunden. Die Fahrer zeigten sich von Anfang an als liebenswürdige Leute, die auf alle Wünsche bereitwillig eingingen. Hauptanteil an der guten Stimmung hatten Ria Lau und Günther Schmitz, die während der ganzen Fahrt auf ihren Akkordeons spielten, Lied auf Lied, dabei singend, daß alles, was nur konnte, mit einstimmte. Wenn Halt gemacht wurde, um Sehenswürdigkeiten

der Landschaft kennen zu lernen (viermal geschah das), hatten die sachverständigen Herren Martin Wulf, Meynerts und Gräf das Wort. Bei den Opfersteinen, am dänischen Zollhaus und bei den Resten zweier Burgen führten sie uns zurück in frühere Jahrhunderte. (Ob es damals besser war, sagten sie uns nicht.)



Ei, ei, was haben wir denn da? — Eine Eisenkugel, hier aus dem Gemäuer der Burgruine herausgeholt. Vermutlich einen Zeugen mittelalterlicher Kämpfe um das Raubnest . . .

Im Gasthaus »Waldeslust« in Hamfelde (am Rande des Forstes Hahnheide) wurde Stammquartier für den Nachmittag aufgeschlagen. Dort wurden die (offizielle) Erbsensuppe und die (privaten) Eßmitbringsel verzehrt, von dort wanderte man in kleinen Gruppen durch die Hahnheide, nach der Rückkehr kamen die Saalfreuden: eine Theaterprobe, reizende Anekdoten, in deren Mittelpunkt Leute aus unserem Hansdorf standen, Musik und Tanz. An den einzelnen Tischen viel Gemütlichkeit, Erinnerungen, kluge und unkluge Gespräche.

Am meisten trug zum Erfolg des Tages die Zwanglosigkeit bei, die von Anfang bis Ende galt. Niemand war an einen Platz, an ein Programm gebunden. Man konnte sich zusammentun, mit wem man wollte. So mancher fand Bekannte, die er lange nicht gesehen hatte, andere fanden Menschen, die ihnen sympathisch waren. Ja, es scheinen sich sogar freundschaftliche und »herzliche« Verbindungen angebahnt zu haben.

Ähnliche Beobachtungen wie der Besucher haben auch andere gemacht.

Wir glauben, daß es allgemein begrüßt wird, wenn wir auch für das kommende Jahr eine derartige Fahrt für unsere Mitglieder vorbereiten. Vorschläge werden dankbar angenommen.

In jedem Hause sollten stets einige der schönen FOTO-POSTKARTEN des Heimatvereins bereit liegen. Zeigen Sie den Verwandten und Bekannten, wie schön es bei uns ist.

Die Karten sind an folgenden Stellen zu haben:

HELLEBRAND	KANINCK	ELLY MÖLLER	PUKIES
DABELSTEIN	KROHN	PAHL	RIECK
DUNKER	MANHAGEN	PROBST	SIERCK

Unsere Alten verlassen uns

Mehrere betagte Mitglieder des Heimatvereins sind in letzter Zeit für immer von uns gegangen — Getreue, die die Bestrebungen des Vereins, jeder auf seine Art, gefördert haben: Otto Griep, Wilhelm Schulze, Hermann Bahlsen. Wie der im Vorjahr verstorbene Cäsar Völsch und seine in diesem Jahre verstorbene Gattin Hermine Völsch waren sie Mitglieder des Vereins seit seinen ersten Tagen.

Cäsar Völsch hat mehrfach im »Walddorfer« Erinnerungen aus der Hamburger Zeit des Walddorfs geschrieben, außerdem als Kartograph bei unseren Skizzen mitgearbeitet. Seine Gattin hat uns Anregungen mancherlei Art gegeben. Otto Griep danken wir einen Artikel über die große Baumseltenheit in Großhansdorf, den er nach sorgfältigen Erkundigungen schrieb. Hermann Bahlsen hat diesen und jenen Weg für uns ausgeführt und auch einmal bei einem

kleinen Fest eine ulkige Rolle übernommen. Wilhelm Schulze hat zusammen mit seinem Enkel mehrmals unsere Hausmusikabende bereichert. Wir danken ihnen allen über das Grab hinaus.

Das nachfolgende Gedicht einer großen Dichterin fügen wir zu ihren Ehren an.

Geh schlafen, mein Herz

Tief in den Himmel verklingt
traurig der letzte Stern,
Noch eine Nachtigall singt
fern — fern.

Geh schlafen, mein Herz, es ist Zeit.
Kühl weht die Ewigkeit.

Matt im Schoß liegt die Hand,
einst so tapfer am Schwert.
War, wofür du entbrannt,
Kampfes wert?

Geh schlafen, mein Herz, es ist Zeit.
Kühl weht die Ewigkeit.

Ricarda Huch

Ein neues Buch von Rudolf Kinau

ist in diesen Tagen im Quickborn-Verlag in Hamburg erschienen. Es heißt »Sünnschien un gooden Wind« und bringt 50 kleine lebenswürdige Geschichten im Finkenwerder Platt, wie der Dichter sie morgens im Rundfunk erzählt. Rudolf Kinau ist schon mehrmals im Heimatverein zu Gast gewesen und hat erzählt, frei aus dem Herzen und frei vom Munde weg, schlicht, fröhlich, liebevoll und mit feinem Blick für alles »Menschliche«. Darum lieben

wir ihn und freuen uns, wenn er wieder kommt. Und darum freuen wir uns auch, wenn wir eins oder das andere seiner Bücher im Schrank haben, um in einer stillen Stunde darin zu lesen. Wer eins kaufen oder verschenken will, kann es für 3,50 DM in jeder Buchhandlung kaufen.

Wir werden im nächsten Heft mit Erlaubnis des Dichters und des Verlages eine seiner Geschichten erzählen.

Der erste Rußland-Heimkehrer in Schmalenbeck

Vor einigen Tagen ist auch bei uns der erste Spätheimkehrer eingetroffen, und ich habe ihn im Auftrage des Heimatvereins aufgesucht. Es ist der heute 25jährige Horst Rosinski.

Er stammt aus Ostpreußen, wurde als Sechzehnjähriger eingezogen, durchlief mehrere Wehrrüchtigungslager, die ihn schon damals bis nach Hamburg brachten, kam zum Arbeitsdienst, der

später der SS zugeteilt wurde, und in die Tschechoslowakei. Im Mai 1945 wurde er wie seine Kameraden von den Amerikanern den Russen ausgeliefert und als SS-Angehöriger zu 25 Jahren Arbeitsbesserungslager verurteilt. Als russischer Gefangener mußte er in den ersten Jahren von Lager zu Lager bis in den Ural. Von 1950 an wurde am Aufbau Stalingrads mitgearbeitet. Schon damals hieß es einmal, es geht nach Hause. Doch es wurde nichts daraus. Aber die Hoffnung blieb, mochte sie auch noch so gering sein. Sie allein hielt alle im Lager aufrecht. Als 1948 die ersten Pakete eintrafen, wurde die Ernährung besser.

Im Sommer dieses Jahres ging es dann endlich nach Westen, wo die Mutter des jungen Ostpreußen und seine Geschwister eine neue Heimat gefunden haben. Mit viel Mühe und Arbeit hat Mutter Rosinski zusammen mit Angehörigen und Nachbarn inzwischen am Ahrensfelder Weg ein schönes freundliches Heim in der neuen Siedlung geschaffen. Was schließlich noch fehlte, war der Sohn. Nun kam er. In Güterzugwagen erst, dann in D-Zugwagen und weiter in blitzblanken Autobussen, »sogar mit Musik«, von freundlichen Menschen mit hellen, freien Gesichtern betreut, und beschenkt mit langentbehrten Lebensmitteln, Bekleidung, Wäsche, kam er in Hamburg an. Zum Empfang waren die Angehörigen erschienen, die

ihren Horst in Empfang nehmen wollten, der inzwischen zum jungen Mann geworden war und kaum von ihnen wiedererkannt wurde. Gesund und frisch schaut er ja gottlob aus. Herr Bürgermeister Stelzner war zur Begrüßung erschienen. Herr Espert brachte die Familie in seinem Wagen nach Hause.

Während die Familie Rosinski in Hamburg weilte, hatte sich aber auch daheim zum Empfang einiges getan. Gemeinde und Kreissparkasse hatten wertvolle Körbe mit Lebensmitteln gesandt, der Kreis Stormarn hatte ein Begrüßungsschreiben mit einem Geldbetrag geschickt. Dazu Blumen, Blumen und der Gaben mancherlei. Es war ein Empfang, wie ihn unser junger Heimkehrer nicht im entferntesten erwartet hatte.

Doch wie geht das Leben nun weiter? Nur ein Jahr kaufmännische Lehre in der Haushaltsartikel- und Eisenwaren-Branche sind keine Grundlage für einen neuen Anfang. Eine neue Lehre? Welche? Freunde raten zu diesem und jenem, raten hier ab und da zu. Doch wenn dieser oder jener Weg der richtige scheint (Maschinenfach), gibt es dann überhaupt eine Möglichkeit? Alles ist noch so unwirklich. Wir hoffen, daß unser junger freundlicher Heimkehrer nach einigen Wochen Einleben daheim den richtigen Weg und die nötige Unterstützung zu einem neuen Anfang findet.

Gr. Frobé

Hinterbliebenenfürsorge

Beginnen wir mit einer schlichten Naturbeobachtung des Forschers:

»Der Instinkt der Tiere gibt die beste Erklärung zur übrigen Zweckmäßigkeit der Natur: so baut der Vogel das Nest für die Jungen, welche er noch nicht kennt; der Biber errichtet einen Bau, dessen Zweck ihm unbekannt ist; die Ameise, der Hamster,

die Biene sammeln Vorräte für den ihnen noch gar nicht bekannten Winter; die Spinne, der Ameisenlöwe errichten wie mit überlegter List Fallen für den künftigen, ihnen unbekannten Raub; die Insekten legen ihre Eier nur dahin, wo die künftige Brut künftig Nahrung findet . . .

Was würde aus dieser Welt werden,

wenn nicht eine Notwendigkeit alle Dinge durchzöge und zusammenhielte? — Ein Monstrum, ein Schutthaufen, eine Fratze ohne Sinn und Bedeutung, nämlich das Werk des wahren und eigentlichen Zufalls!

Die Schlußfolgerung für uns ist nahe liegend: wenn Tiere, denen man zwar Vernunft, aber nicht immer Verstand zuspricht, instinktiv Vor- und Fürsorge für künftigen, noch unbekannten Bedarf gegen kaum erwartete, aber mögliche Zufälle treffen, wie kann sich ein denkender Mensch dem Vorschlag widersetzen, wenigstens ein Minimum an Vor- und Fürsorge für die Zukunft zu leisten?

Die wenigsten wissen, daß selbst ein ganz schlichtes Begräbnis heute bereits mehrere hundert Mark an Kosten verursacht und eine würdigere Einsargung und Grabgestaltung die Kosten schon auf etwa 1000 DM steigert. Wird darüber hinaus ein recht feierliches Begräbnis gewünscht, soll die letzte Ruhestätte ein schöner Grabstein schmücken, dann sind rund 1800 DM notwendig. Wie sollen die Hinterbliebenen damit fertig werden? Ausreichende Sparrücklagen für unvorhergesehene Notfälle sind heute selten vorhanden. Muß es nun sein, daß neben der Trauer auch Not und Sorge einziehen? Für jeden geht das Leben mit seinen alltäglichen Erfordernissen weiter!

Aus diesen Erwägungen heraus hat der Heimatverein mit der Hamburg-

Mannheimer Versicherungs-Aktiengesellschaft einen Rahmenvertrag abgeschlossen, der unseren Mitgliedern auf freiwilliger Basis den Abschluß einer Sterbegeldversicherung zu günstigen Bedingungen ermöglicht.

Aufnahmefähig sind unsere Mitglieder und deren Angehörige bis zum Alter von 70 Jahren. Je nach den wirtschaftlichen Verhältnissen kann eine Versicherungssumme bis 2000 DM gewählt werden. Die monatlichen Aufwendungen sind so gering, daß sie auch mit dem kleinsten Einkommen getragen werden können.

Jeder Versicherte erhält einen Versicherungsschein und hat somit einen unmittelbaren Rechtsanspruch an die »Hamburg-Mannheimer«. Eine Wartezeit entsteht nicht. Auch wenn der Tod schon im ersten Versicherungsjahr eintritt, wird das Sterbegeld in voller Höhe gezahlt.

Unsere Mitglieder werden durch Beauftragte der »Hamburg-Mannheimer« besucht, die im Besitz eines Empfehlungsschreibens des Heimatvereins sind. Dieses Schreiben bitten wir in jedem Falle vorzeigen zu lassen.

Übrigens können durch die Beauftragten auch sonstige Alters- und Hinterbliebenenversorgungsversicherungen, Kinderausbildungs- und Aussteuerversicherungen sowie Hausrat-, Haftpflicht-, Unfall-, Kraftverkehrsversicherungen, Krankenversicherungen etc. abgeschlossen werden.

Herr Nachbar, Sie irren sich!

Ich komme, um einige Auskünfte zu erbitten. Es handelt sich um Fragen der Abgrenzung zum Nachbargrundstück. Vor kurzem hat mein Nachbar zur Linken sein Grundstück bebaut. Ich habe ihn gebeten, baldmöglichst einen Zaun zwischen unseren Grund-

stücken zu setzen. Er lehnt das ab. Nach meiner Meinung ist jeder Grundstückseigentümer verpflichtet, an der rechten Seite seines Grundstückes (von der Straße gesehen) einen Zaun zu setzen.

Nein, Ihr Nachbar kann nicht ge-

zwungen werden, einen Zaun zu setzen. Es gibt kein Gesetz, das diese Forderung enthält. Ein sog. Gewohnheitsrecht, auf das Sie sich beziehen könnten, gibt es in Holstein nicht, und daß es hier am Orte so üblich sei, genügt kaum zur erfolgreichen Durchführung einer Klage.

Anders ist es natürlich, wenn Ihr Nachbar Hühner, Enten, Hunde frei umherlaufen läßt, so daß sie auf Ihr Grundstück kommen können und dort Schaden anrichten, dann muß er entweder für einen Zaun sorgen oder die Tiere unter Verschuß halten. Darüber gibt es gerichtliche Entscheidungen.

Auf alle Fälle bleibt es eine offene Frage, in welcher Art ein Zaun gesetzt wird.

2. Wie weit müssen Bäume und Sträucher von der Grenze entfernt sein?

Auch darüber gibt es keine gesetzliche Vorschrift. In Schleswig-Holstein gibt es eine Regelung nach Gewohnheitsrecht.

3. Welche Rechte habe ich, wenn die Zweige vom Nachbargrundstück in meinen Garten herüberraigen? Darf ich sie abschneiden?

Ja, aber nur dann, wenn dadurch Ihr Grundstück tatsächlich beeinträchtigt wird. In einem solchen Falle müßten Sie dem Besitzer des Überhangs eine angemessene Frist setzen. Wenn er Ihrer Forderung dann nicht nachgekommen ist, können Sie die Beseitigung vornehmen. Eine derartige Forderung sollte nicht in der Hauptwachstumszeit erhoben werden.

(Nachdruck mit Quellenangabe erlaubt.)

4. Darf ich die in mein Grundstück hineinwachsenden Wurzeln entfernen, die zu Bäumen und Sträuchern des Nachbargrundstücks gehören?

Ja, wenn Ihr Garten nachweislich geschädigt wird, dürfen Sie ohne Fristsetzung abschneiden oder hacken.

5. Kann ich für einen derartigen Schaden oder für die Arbeit eine Entschädigung verlangen?

Nein, Sie können nur das abgehackte Holz behalten.

6. Gehören mir die Früchte, die an den Zweigen wachsen, die in meinen Garten hineinragen?

Nein, sie gehören dem Baumbesitzer. Ihnen gehört das Fallobst, das auf Ihrem Grundstück liegt.

7. Kürzlich wurde ich von einem Nachbarn gebeten, das Unkraut auf der Straße vor meinem Grundstück zu beseitigen. Bin ich dazu verpflichtet?

Ja, nach der Ortssatzung der Gemeinde hat der Grundstückseigentümer bis zur Mitte der Straße für die Reinigung zu sorgen. Dazu gehört also auch die Entfernung von Unkraut. Was alles noch dazu gehört, kann jeder sich ja selbst sagen. Vielleicht empfiehlt sich aber hinzuzufügen, daß der Unrat und das Unkraut nicht auf die andere Straßenseite geworfen werden darf, ob diese nun bewohnte oder unbewohnte Grundstücke aufweist.

In allen strittigen Fällen ist unbedingt anzuraten, weitgehend den Weg friedlicher Verständigung zu suchen. Der Gewinn von ein paar Äpfeln ist die dauernde Entfremdung zwischen Nachbarn nicht wert.

N. Henningsen.

Achtung!

Um das Dezemberheft

Achtung!

früh genug herauszubringen, sind die nächsten Schlußtermine für Anzeigen:

der 8. November • der 1. Dezember

Standesamt

Geboren:

Christiane Faust, Schaapkamp
Renate und Christiane Buck, Sieker Landstr. 243
Gabriele Petersen, Ihlendielsweg 55
Jutta Paape, Haus Eichenkamp
Birgit Pardun, Ostpreußenweg
Gerwald Umlauf, Hansdorfer Landstraße 113

Heiraten:

Reinhard Herrmann, Roseneck, und
Ella Sambill, Roseneck
Peter Mattlinger, Hamburg-Bergedorf, und Helga Hußmann, Bei den rauhen Bergen 5
Gustav Jeschonneck, Ostpreußenweg, und Herta Klawitter, geborene Staffelde, Ostpreußenweg
Fritz Grote, Sieker Landstraße 235, und Evamarie Badeis, Siek
Rochus Groß, Schmalenbecker Weg, und Elisabeth Hahner, Ahrensburg

Karl Georg Mathiszig, Hamburg-Blankenese, und Erika Völtzer, Bei den rauhen Bergen 29a
Horst Mayer, Achterkamp 72, und Ingeborg Knuth, Sieker Landstr. 198
Walter Siewert, Bei den rauhen Bergen 78, und Christel Höfs, Leeswig 86, Gemeinde Königreich
Peter Wolter, Hoisdorfer Landstr. 30, und Gisela Jacoby, Hamburg
Günther Müller, Ahrensburg, und Else Kunkel, Wöhrendamm 80

Gestorben:

Wilhelm Schulze, Barkholt 14, 82 J.
Ernst Schehlmann, Hoisdorfer Landstraße 64 (Kriegssterbefall: 1.5.1945)
Martha Schütt, Rümeland 10, 80 J.
Erna Neumann, Kortenkamp 12, 65 J.
Erna Paulsen, Eilbergweg 14, 60 J.
Hermann Bahlens, Ahrensfelder Weg 30, 75 J.

Briefe an den »Waldreiter«

Entrümpelung der Gärten. In vielen Gärten liegt Unrat, oft in der Nähe des Nachbarhauses und der Speisekammern. Erstens ist das ein häßlicher Anblick, zweitens ist es gesundheitsschädlich, da sich alles mögliche Ungeziefer dort ansiedelt: Mücken, Fliegen, Ratten... Jetzt ist es Zeit, den Garten zu entrümpeln und für den neuen Abfallhaufen einen Platz möglichst weit weg von den Wohnhäusern zu wählen. Gibt es gesetzliche Bestimmungen, die der

artige Angelegenheiten regeln? G.S. Wir haben uns mit der Gemeindeverwaltung in Verbindung gesetzt und antworten: Es sind öfters derartige Mißstände an das Ordnungsamt oder an die Gesundheitsbehörde gemeldet worden. Es wird dann festgestellt, ob seuchenhygienische Gründe für eine Abänderung des Zustandes bestehen und dann auf Grund des Polizei-Verwaltungs-gesetzes eine Verfügung erlassen, die Abhilfe schaffen soll.

Rummelplatz in Schmalenbeck (Antwort auf Nr. 9, S. 134)

Seit Jahrhunderten ziehen die ambulanten Schausteller von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf. Und so kommen sie jedes Jahr an zwei oder drei Tagen auch in unsere Gemeinde, zur Freude der Kinder. Lassen wir den Kindern diese kleine Freude. Wir sind doch selbst einmal jung gewesen und haben uns

über den Hamburger Dom oder die Kirmes gefreut. Lassen wir den ambulanten Händlern ihren gewiß nicht leichten Lebensunterhalt, auch sie wollen leben, auch sie zahlen ihre Abgaben und Steuern. Oder wollen wir sie der öffentlichen Fürsorge anheimfallen lassen? Seien wir die paar Tage im

Jahre duldsam, oder stecke der, der den »Lärm« durchaus nicht vertragen kann, Watte in die Ohren. Auch in Kur- und Badeorten gibt es Volksfeste mit Musik»

lärm. Ich glaube aber, die Briefschreiber haben den Musiklärm beim Lesen dieser Zeilen schon lange wieder vergessen.

Bruno Stelzner

Mitteilungen

Zwei Gastspiele der Walddörferbühne: Am 17. Oktober folgte die Bühne einer Einladung der Bargtheider Speeldeel und führte in Bargtheide August Hinrichs' »För de Katt« auf.

Für den 7. Dezember hat Herr Bürgermeister Körner in Reinbeck um eine Aufführung des gleichen Stückes gebeten und dafür das prachtvolle Sachsenwald-Theater mit seiner großräumigen Bühne in Aussicht genommen. Tabak aus Großhansdorf-Beimoor. In aller Stille hat der Bauer Ernst Kickebusch in Beimoor eine Tabakpflanzung angelegt, aus der er seit 3 Jahren Tabak gewinnt. In diesem Jahre haben 12 Morgen 150 Zentner ergeben, die an eine süd-deutsche Firma zur Verarbeitung geliefert worden sind.

Flüchtlingsausweise werden nach den neu ergangenen Bestimmungen an bestimmte Personen ausgegeben, die bisher keinen Ausweis erhalten haben. Beachten Sie den Aushang der Gemeinde. Ausgabe jeden Dienstag und Donnerstag von 8—12 Uhr.



Es ist in Ihrem Interesse,

dass Sie für Ihr Geld gute Ware erhalten, denn bei Betten ist Qualität auf die Dauer das Billigste.

Erfahrene Hausfrauen kaufen im guten Fachgeschäft, wo sie prüfen können, gut beraten und bedient werden.

BETTEN-*Rubert*

Ahrensburg, Hagener Allee 20, Tel. 20 28



Paul Schacht jr.

**KOHLN
KOKS
BRIKETTS
HOLZ
BAUSTOFFE**

* TEL. 2 659 *

Mein innigstgeliebter Mann, mein treuer Sohn und Schwiegersohn, unser lieber Bruder und Schwager, der Farmer

Ernst-Martin Meyer

wurde uns am 13. Oktober 1953 im Alter von 42 Jahren durch Herzschlag entzissen.

In tiefer Trauer

Marie-Luise Meyer, geb. Lüdemann
Erna Meyer, Witwe, geb. Helmers
Helene Lüdemann, Witwe, geb. Thormählen
Margarete Ahrendt, geb. Meyer
Max-Ludwig Meyer
Leni Meyer, geb. Bloier
Walter Ahrendt
Dorothea Nohr, geb. Lüdemann
Waltraut Lau, geb. Lüdemann
Adolf Lüdemann u. Fr. Anne, geb. Mathiessen

Farm Okamita,
Süd-West-Afrika
Lübeck
Eutin

Schmalenbeck,
Ihlendieksweg 53
Volksdorf
Siebenbäumen

Die Werkkustdiele Schmalenbeck, Grete Sierck

lädt freundlich ein zu ihrer *Herbstaussstellung* Wassenkamp 4 u. 8
(Bahnhofstraße)

am **Sonnabend, 31. Okt.,** und am **Sonntag, 1. Nov. 1953**
von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

Das große Interesse, das jetzt in allen Kreisen unseren Sachen entgegengebracht wird, veranlaßt uns, in noch größerem Umfang als bisher formschönes preiswertes Kunstgewerbe zu zeigen.

Sie finden

Gebrauchs- und Geschenkgegenstände

in Holz, Keramik, Messing, Glas, Silber, Porzellan, Bast, Leder.

Handgewebtes besonders preiswert!

Tischdecken ab DM 2,75, Bordüreenschürzen, kochecht DM 8,70
ferner

Bordenröcke, Wandbehänge, Diwandecken, Kissenplatten u. v. a.

Sonderschau für Blumen- und Gartenfreunde:

Spätherbstblumen, Beeren und Laub in Vasen, Schalen und Krügen

Ein NEUER HERD bezahlt sich selbst!
Ein NEUER OFEN spart Dein Geld!

Heißluftöfen

Kachelöfen

Allesbrenner

Kohleherde

Zusatzherde

Kesselöfen

Gasheizung

Warmwasserbereiter

Gasherde

Gaskocher

Auf Teilzahlung

W. MÜCKEL

Sanitäre Anlagen · Bauklempnerei
Schmalenbeck

50

Jahre

N
NORDEN

*Unser
EINKAUF-VERBAND
hat Geburtstag*

Als Überraschung

bieten wir:

1a plattierte Winterstrümpfe 2,95

Wintergarnitur Hemd u. Schlüpfer 3,90

Herren-Sporthemd 6,35

3 Stück 18,-

TEXTIL-ESPERT

Ruf: 26 55

Unsere gefütterten Stiefel

in **reichhaltiger Auswahl** sind eingetroffen.
Gegen Anzahlung wird jeder Schuh zurückgestellt!



SCHUH Groppe

Bahnhof Großhansdorf • Ruf: Ahrensburg 23 34

● Heißluftöfen - Heißlufttherde - Mehrzimmerheizungen ●

F. JUCKEL, Töpfermeister u. Fliesenleger
Ahrensburg, Reeshoop 6 u. 3 Ruf 2034

● **Sonder-Angebot!** ●

Konsum - Mischung

125 g DM **1,70**

3 %o Rabatt auf alle Waren

Kaffee-Rösterei **H. Langzauner**

Ahrensburg, Manhagener Allee 9, Ruf 31 24

Neueste **Herbstmodelle** in
Lack- u. Boxinhandtaschen
Aktentaschen, Einkaufstaschen

Stadttaschen in Leder
und netten Klein-Lederwaren

ELLY MÖLLER

Papier - Spielwaren - Porzellan
Großhansdorf, Bahnhof

Trenchcoat

der Mantel für jedes Wetter

Trenchcoat mit festem Futter **58,—**

Trenchcoat mit 2 Futter
ausknöpfbar **76,—**

Trenchcoat m. doppeltem Futter **89,—**

Das Fachgeschäft
für Herren-, Knaben- und Berufskleidung

HERBERT
Kastorf

Ahrensburg

Manhagener Allee 6 • Ruf 29 82

BERG & DIDKOWSKY

HOLZHANDLUNG

Schmalenbeck - Trittau - Schwarzenbek - Segeberg

Tel.: Ahrensburg 2343

Geschäfts-Übernahme

Das **Spirituosen - Fachgeschäft**, vorm. **F. C. Schwarz**, ist von dem jetzigen Inhaber an Frau **G. Peemöller** verkauft worden. Gleichzeitig ist das Geschäft verlegt nach Groten Diek, Ecke Sieker Landstraße. Die alten und neuen Kunden werden gebeten, ihr Vertrauen an die neue Inhaberin zu übertragen, die ihren herzlichen Dank für die vielen Aufmerksamkeiten ausspricht, die ihr anlässlich der Geschäfts-Übernahme zuteil wurden.

Frau **G. Peemöller**, Groten Diek, Ecke Sieker Landstr., Tel. Ahrensbg. 2076

Geschäftsverlegung

Unser **Obst- und Gemüsegeschäft**
ist jetzt gleich **hinter der Bahnbrücke**
am Schmalenbecker Bahnhof. **B. Weichert**

Zum Totensonntag

Grabeindeckung, reiche Auswahl
in Dauerkränzen, Kreuzen u. a.

H. Lütge, Gartenbau, Ruf: 2773

Hans Herm. Glöe

Ruf 31 54 **Elektromeister** Nach Geschäftsschluß 22 98
Schmalenbeck, Sieker Landstraße 180

Zentralheizungen

Neuanlagen und Reparaturen
Johann Gottschalk
Vierbergen · Ruf 21 08

Ja, der **Lohrana Kaffee!**

(bei OTTO PAHL, am Bahnhof Schmalenbeck)

den müßten Sie versuchen!

In bester Qualität
alle

*Fleisch- und
Würstwaren*

PAUL REUTER, Schmalenbeck
Sieker Landstraße 203 · Ruf 21 07

Nun wird es Zeit für den

Wintermantel

Stets gut und preiswert bei
Maß-Schneiderei
Heinrich Hartung, Sieker Landstraße 155, Ruf 25 74

BRILLEN - MAURER



DIPLOMATIKER
Ahrensberg
Am Hagener Platz 3
Ruf: 21 92

Lieferant aller Krankenkassen

Das Angebot des Monats:
Milchreis, ital.

weichkochend 500 g DM 0,84

Bouillon-Reis, Siam-Patna
körnig bleibend 500 g DM 0,98

Schmalzbohnen
gut kochend 500 g DM 0,90

Marok. Ölsardinen
1 Ds. DM 0,55 3 Ds. DM 1,55

Lebensmittelgeschäft
DABELSTEIN

Sieker Landstr. 155 — Ruf Ahrensbg. 25 74

Man kauft gut bei
Bödicker
am Wagen

Zuverlässige ältere Haushilfe
für 3 mal in der Woche auf halbe
Tage von alleinstehender Dame ge-
sucht. Zu erfragen beim Walddreiter.

W M F Bestecke

erhältlich im
Fachgeschäft

Bruno Weyrauch
Großhansdorf, am Bahnhof
früher: Hamburg, Landwehr 6

Stuhr Kaffee jetzt:
 Marke Haushalt 2,20 DM - Marke Hochgewächs 2,70 DM
 zu haben nur bei:
E. Lottermoser
 beim Bahnhof Schmalenbeck

Kurt Bachmann
feine Fleisch- und Wurstwaren
 GROSSHANS DORF
 Wöhrendamm 35
 Fernruf 2436
 SCHMALENBECK
 Ahrensfelder Weg 5
gegenüber dem Walddörferbahnhof

Garten- und Hühnerbesitzer
 kaufen ihren Bedarf an
FUTTER- UND DÜNGEMITTELN
 bei
Kaninck
 Schmalenbeck Am Bahnhof
 Tel.: Ahrensburg 20 08
 Lieferung frei Haus

 **Grabmalkunst Paul Niquet**
 Bildhauerei und Steinmetzbetrieb
 Vertretung: ANNEMARIE ROHDE, Schmalenbeck
 Bei den Rauhen Bergen 48 . Ruf: Ahrensburg 28 55

 **ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN**
AHRENSBURGER BESTATTUNGS-INSTITUT
GRESSMANN & TIMMERMANN
 GROSSHANS DORF / Hoisdorfer Landstr. 30 / Ruf 2058
 Eigener Überführungswagen / Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege werden
 kostenlos erledigt / Auf Wunsch sofortiger Hausbesuch

Schriftleitung: Nicolaus Henningsen, Schmalenbeck, Dörpstedt 12, Ruf Ahrensburg 2187. Verlag des Heimatvereins Großhansdorf-Schmalenbeck E. V., Schmalenbeck, Druck: Fr. A. Schmidt Ww., Hamburg-Altona, Eimsbütteler Str. 67 / Zuschriften an: Heimatverein Großhansdorf und Schmalenbeck, E. V. Erscheint im letzten Drittel jedes Monats. Ausgabe an Mitglieder des Vereins kostenlos. Bestellgeld für den Botendienst jede Nummer 5 Dpf.